



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR RECHTSWISSENSCHAFT

# SCHWERPUNKTBEREICH VI ÖKONOMISCHE ANALYSE DES RECHTS

INFORMATIONSBROSCHÜRE

# Übersicht

Einführung .....	3
Introduction .....	5
A.  Schwerpunktbereich „Law & Economics“ .....	7
B.  Ziele und Überblick über die Veranstaltungen.....	9
C.  Die Kurse – the courses.....	11
Kurs 1: Introduction to Economics for Lawyers (2 SWS).....	11
Course 1: Introduction to Economics for Lawyers (2 SWS).....	12
Kurs 2: Introduction to Law and Economics (2 SWS).....	13
Course 2: Introduction to Law and Economics (2 SWS).....	14
Kurs 3: Corporate Finance (2 SWS) .....	15
Course 3: Corporate Finance (2 SWS) .....	16
Kurs 4: Economic Analysis of Judicial Organisation (2 SWS).....	17
Course 4: Economic Analysis of Judicial Organisation (2 SWS) .....	18
Kurs 5: Corporate Governance (2 SWS).....	19
Course 5: Corporate Governance (2 SWS).....	20
Kurs 6: Economic Analysis of Civil Liability in Contract and Tort Law (2 SWS) ..	21
Course 6: Economic Analysis of Civil Liability in Contract and Tort Law (2 SWS) .....	22
Kurs 7: Economic Analysis of Constitutional Law (2 SWS) .....	23
Course 7: Economic Analysis of Constitutional Law (2 SWS) .....	24
Kurs 8: Seminar on Law and Economics (2 SWS).....	25
Course 8: Seminar on Law and Economics (2 SWS).....	25
D.  Die Prüfung der Schwerpunktausbildung .....	26
E.  Die Lehrenden.....	28
F.  Anhang.....	30

## Einführung

Die Bei der ökonomischen Analyse des Rechts – auch bekannt als „Law and Economics“ – geht es im Kern um die Beurteilung der tatsächlichen Verhaltenswirkung verschiedener Rechtsnormen (zum Beispiel: „Werden Schwarzfahrer oder Falschparker durch unser aktuelles Recht abgeschreckt?“). Die Fakultät für Rechtswissenschaften der Universität Hamburg zählt zu den ersten deutschen Ausbildungseinrichtungen, die sich der Herausforderung stellen, Juristen in der ökonomischen Analyse des Rechts zu unterrichten. In den USA gehören rechtsökonomische Studien bereits seit Jahren zum Standard des Lehrprogramms. Es bietet sich Ihnen hier also eine besondere Chance!

Interdisziplinarität steht hoch im Kurs. Die Nachfrage nach ökonomisch vorgebildeten Juristen durch grenzüberschreitend tätige Kanzleien, Unternehmensberatungen, politischen Beratungsgremien und Forschungsinstitute ist in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Bereits für Studium, erste Juristische Staatsprüfung und anschließendes Referendariat bietet die ökonomische Analyse des Rechts eine wichtige und sinnvolle Erweiterung der juristischen Denk- und Argumentationsweise.

Die ökonomische Analyse des Rechts setzt an der Schnittstelle zwischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an. Ihr Hauptaugenmerk gilt den Grundlagen menschlichen Verhaltens und der gezielten Bewertung der Steuerungswirkungen des Rechts mithilfe ökonomischer Methoden. In den U.S.A. sind rechtsökonomische Überlegungen Bestandteil richterlicher Rechtsfindung. Das wird schon durch frühe und heute berühmte Gerichtsurteile belegt, etwa zur Eingrenzung des Fahrlässigkeitsbegriffs (Learned Hand Formel). Mithilfe der ökonomischen Methode gelingt also eine tiefere Durchdringung (examensrelevanter) juristischer Probleme.

Die ökonomische Analyse kann aber nicht nur zur Entscheidungsfindung im Einzelfall, wie bei einem Gerichtsurteil, beitragen, sondern kann auch die Begründung von Gesetzgebungsvorhaben sinnvoll ergänzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit knappen Ressourcen –

Nachhaltigkeit, soziale Verträglichkeit – erfordert ökonomisches Grundverständnis. Das Analyseinstrumentarium der Ökonomik versetzt den Juristen in die Lage, die Wirkungsweise gesetzlicher oder vertraglicher Rechtsregeln im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext und unter Berücksichtigung empirischer Daten zu erfassen. Die ökonomische Analyse des Rechts geht damit an entscheidender Stelle über das in der Juristenausbildung klassisch vermittelte Gerechtigkeitsdenken hinaus. Der konkrete Nutzen für die juristische Argumentation von Anwälten, Unternehmens-, Wirtschafts- oder Steuerberatern liegt in der zielgenauen Bewertung der Anreizwirkungen von komplexen Vertragswerken und in- oder ausländischen Normtexten und ist deshalb Grundvoraussetzung jeder erfolgreichen Rechtsberatung.

Das Angebot im Schwerpunktbereich VI „Ökonomische Analyse des Rechts“ macht Studierende mit Nutzen und Chancen der rechtsökonomischen Argumentation vertraut und bereitet sie damit gezielt auf die national wie international immer mehr gefragte interdisziplinäre Perspektive zwischen Wirtschafts- und Rechtspraxis vor.

Als i-Tüpfelchen wird der SPB ab WiSe 2018/19 in englischer Sprache angeboten.

Die folgende Beschreibung gibt einen Einblick in Ziele und regelmäßigen Veranstaltungen des Schwerpunktbereichs. Vor allem soll sie dazu anregen, sich mit dem Nutzen der ökonomischen Analyse des Rechts als wertvolle Spezialisierung innerhalb der Juristenausbildung auseinanderzusetzen.

Wir freuen uns auf Sie!

Prof. Dr. Franziska Weber, LL.M.  
– Koordinatorin des Schwerpunktbereichs VI –

## Introduction

“Law & Economics”—also known as the economic analysis of law—is in essence about assessing the actual behavioural impact of any legal norm (e.g., “do our current laws deter individuals from dodging public transport fares or committing parking violations?”). While the economic analysis of law is an established part of the teaching programme in the United States, the same cannot yet be said about Europe. The Faculty of Law at Universität Hamburg is among the first German higher education institutions to commit to teaching Law & Economics to its law students. You are thus provided with an exceptional opportunity!

The world of today, and tomorrow, is one of interdisciplinary skills. The demand for lawyers trained in economics from international law firms, business consultancies, political advisory boards and research institutes has soared in recent years. Expertise in the economic analysis of law not only assists in establishing a smooth start to your career, but also adds significant value to your studies and contributes to the successful completion of your state examinations.

As the name suggests, the economic analysis of law lies at the interface between law and economics. The approach focuses on the basics of human behaviour and teaches economic tools that help predict how, for example, people affected by certain laws and regulations, may react. In the United States, these insights often inform judicial opinions, resulting in numerous renowned court decisions, such as those regarding liability in cases of negligence (i.e., Learned Hand Formula). Economic methods are crucial for a deeper understanding of legal problems.

Economic analysis not only contributes to decision-making for individual cases, such as court rulings, but can also justify the need for legislation. Similarly, basic economics helps to provide for sustainable use of scarce resources, and in designing incentive schemes set by legal rules.

Analysis can be theoretical or empirical in nature, and the economic analysis of law in this sense goes beyond a purely legal analysis. As such, it provides a substantial benefit for lawyers, as well as for business, economic, and tax consultants—a key part of their role lies in the precise assessment of the incentives provided by complex contracts and domestic or foreign laws—making the capacity for economic analysis a prerequisite for any successful legal advice.

The specialisation VI “Law & Economics” familiarises students with the benefits and opportunities of legal-economic argumentation and equips them with the interdisciplinary toolkit—knowledge of both law and economics—that is increasingly in demand both nationally and internationally.

Starting in Winter Semester 2018 the whole specialisation will be taught in English.

This brochure provides an overview of the aims and courses of the programme. This information is provided first and foremost to help you consider the added value, to you and your future employers, derived from making “Law & Economics” part of your legal education.

We look forward to seeing you!

Prof. Dr. Franziska Weber, LL.M.  
- Coordinator of Specialisation VI -

## **A. Schwerpunktbereich „Law & Economics“**

Die „Ökonomische Analyse des Rechts“ wird seit dem Sommersemester 2005 als Schwerpunktbereich der Juristenausbildung angeboten (SPB VI). Die Universität Hamburg ist damit die erste und einzige rechtswissenschaftliche Fakultät in Deutschland, die die ökonomische Analyse institutionalisiert in die Juristenausbildung einführt.

Die Ausbildung im Schwerpunktbereich umfasst 16 Semesterwochenstunden. Darüber hinaus können freiwillig weitere Veranstaltungen zur Spezialisierung besucht werden. Es empfiehlt sich der Studienbeginn zum Wintersemester.

Im Sommersemester wird ein Seminar angeboten (zum Teil wird auf Nachfrage ein weiteres Seminar im Wintersemester angeboten). Empfehlenswert ist es, das Seminar im zweiten Schwerpunktsemester und in Vorbereitung auf die häusliche Arbeit zu besuchen. Bei ordnungsgemäßer Anmeldung kann die Examensleistung (Schwerpunkthausarbeit) auch innerhalb des Seminars erbracht werden.

Den Abschluss der Ausbildung bildet die Schwerpunktbereichsprüfung. Die Zulassung zu diesem universitären Teil der ersten Staatsprüfung kann nach dem fünften Fachsemester beantragt werden.

Die Prüfungsleistungen werden auf Deutsch erbracht. Perspektivisch sollen Prüfungen mit Sprachoption Englisch angeboten werden.

## **A. Specialisation in “Law & Economics”**

The study of “Law & Economics” has been offered as a specialisation within the curriculum of the Faculty of Law since Summer Semester 2005. Universität Hamburg is thus the first and only law faculty in Germany that has institutionalised economic analysis of law into its legal education programme.

The specialisation comprises a total of eight courses, with an option for students to sign up for further courses. We recommend starting your studies in the winter semester.

The programme offers a seminar in the summer semester, with a possible additional seminar in the winter semester (depending on demand). It is advisable for students to attend the seminar in their second semester to provide time to “practice” writing their “*Schwerpunkthausarbeit*” (written assignment on a specialised subject written over four weeks). The “*Schwerpunkthausarbeit*” may however also be completed directly during a seminar.

The specialisation concludes with a final assessment. Students can apply for admission to this as part of their state exam, administered by the University, after the fifth semester of their degree.

The exam is currently offered in German. A change of the examination regulations is currently awaited to offer the exam both in German and English.



## **B. Ziele und Überblick über die Veranstaltungen**

Das Ziel der Ausbildung im Schwerpunktbereich „Ökonomische Analyse des Rechts“ besteht darin, das ökonomische Analyseinstrumentarium für die Bewertung juristischer Sachverhalte und Fragestellungen fruchtbar zu machen. Juristische Probleme – gleich welchen Rechtsbereichs – können mit der Ökonomik systematisch analysiert werden. Teilnehmer des Schwerpunktbereichs gewinnen aus der Kenntnis ökonomischer Untersuchungsmethoden eine zusätzliche Ebene der Argumentation zur Durchdringung rechtlicher Fragestellungen und Lösungsansätze.

Dementsprechend stehen nicht Detailkenntnisse in einzelnen Rechtsbereichen im Vordergrund. Das alle Kurse überspannende Lernziel besteht vielmehr darin, ein funktionales Verständnis von Rechtsproblemen zu entwickeln. Implizit werden dabei auch examensrelevante Rechtskenntnisse vertieft.

Zum Erlernen und zur Übung des ökonomischen Analyseinstrumentariums werden über zwei Semester aufeinander aufbauende und miteinander kommunizierende Lehrveranstaltungen angeboten:

- Das Kursangebot im Wintersemester umfasst zwei einführende Kurse (1) zum ökonomischen Analyseinstrumentarium allgemein sowie (2) zu seiner spielerischen Anwendung auf ausgewählte Rechtsfragen. Daneben liefern die Kurse (3) zu Corporate Finance sowie (4) zum Justizwesen einführende Anwendungsbeispiele.

- Im Sommersemester werden drei weiterführende Kurse sowie ein Seminar angeboten. Die Kursinhalte betreffen (5) die Corporate Governance, (6) das Vertragsrecht mit seiner höchstrichterlichen Entscheidungspraxis und (7) die ökonomischen Konsequenzen bestimmter Verfassungsinhalte.

- Das im Sommersemester (8) angebotene Seminar soll dazu anregen, die erworbenen Kenntnisse eigenständig *lege artis* vorzustellen und im Diskurs mit Kommilitonen und Lehrenden zu vertiefen.

## **B. Goals and Overview of the Courses**

The goal of the specialisation in Law & Economics is to enhance the understanding of legal questions by applying the tools of economic analysis. Legal problems, regardless of the area of law, can be systematically analysed using economics. Students choosing the specialisation will gain an additional layer of argumentation for evaluating legal problems and proposing.

Accordingly, the focus for the courses is not on providing a detailed knowledge of individual legal areas. Rather, the overarching learning objective is to develop a functional understanding of legal issues, in turn broadening awareness of the legal issues relevant for the state examinations.

In order to study and practice the tools of economic analysis the programme offers courses over two semesters that build on and relate to one another:

- The winter semester offers two introductory courses, presenting (1) economic methods for lawyers in general, and (2) the application of those methods to specific legal questions. In addition, the courses on (3) corporate finance and (4) judicial systems provide introductory examples for applying economic analysis to the law.
- The summer semester offers three further courses as well as a seminar. These courses are concerned with (5) corporate governance, (6) case-law analysis in tort and contract law, and (7) an economic analysis of constitutions.
- The seminar (8) offered in the summer semester is intended to stimulate and develop understanding of the economic analysis of law in discussion with fellow students and professors.

## C. Die Kurse – the courses

### Wintersemester – Grundlagen/winter semester – basics

<p style="text-align: center;"><b>Kurs 1:</b> <b>Introduction to Economics for Lawyers (2 SWS)</b></p>
--

Unter welchen Bedingungen werden Tempolimits eingehalten? Unter welchen Umständen muss damit gerechnet werden, dass eine der Vertragsparteien von der anderen ausgebeutet wird – oder: welche vertraglichen Regeln ermöglichen einen friktionsfreien Austausch der Parteien? Wie ist über das bilaterale Vertragsverhältnis hinaus Effizienz und/oder Gerechtigkeit zu erzielen – oder: was kann man tun, um lebenswichtige Güter (z.B. Spenderorgane) effizient und (oder) gerecht zuzuteilen?

Um diese Fragen beantworten zu können, wird zunächst ein Verhaltensmodell benötigt, das Auskunft darüber gibt, wie sich Menschen in verschiedenen Situationen wahrscheinlich verhalten. Die Veranstaltung führt ein in die Grundannahmen des ökonomischen Ansatzes. In der Veranstaltung wird auch ein Überblick über Analysemöglichkeiten strategischer Interaktionssituationen („Spieltheorie“) geboten.

Die hier vermittelten Kenntnisse schaffen die Grundlagen für die Analyse menschlichen Handelns. Dazu gehören Managemententscheidungen, aber auch Entscheidungen von Regierungen, Richtern und Interessenverbänden.

*Zu dieser Vorlesung wird wahlweise zusätzlich eine Übung angeboten!*

**Course 1:**  
**Introduction to Economics for Lawyers (2 SWS)**

Under which conditions are speed limits respected? Under what circumstances must it be expected that one of the contracting parties will be exploited by the other? Put another way, which contractual arrangements allow a smooth exchange between the parties? How is efficiency and/or justice achieved in a bilateral contractual relationship? In other words, what can be done to allocate vital goods (e.g., donated organs) efficiently and/or fairly?

Answering these questions requires a behavioural model that provides information about how individuals will probably behave in different situations. This course introduces students to this model and the basic assumptions of the economic approach, while also providing an overview of the possibilities for analysing strategic interactions (e.g., game theory).

The knowledge provided here gives students a basis for the analysis of human behaviour. This includes decisions made by a range of responsible entities, from governments, to judges, and interest groups.

*A tutorial is offered for this lecture!*

## **Kurs 2: Introduction to Law and Economics (2 SWS)**

Wie sollten Vertragsparteien Vertragsrisiken zuordnen? Welcher Akteur sollte für einen Schaden haftbar gemacht werden? Wie schafft Rechtsdurchsetzung Anreize für rechtskonformes Verhalten von Rechtsadressaten? In welchen Situationen ist es aus ökonomischer Sicht gerechtfertigt, eine Norm als „zwingendes Recht“ zu definieren?

Als Einstieg in diese einführende Veranstaltung wird das Spannungsfeld von Effizienzkriterien einerseits und Gerechtigkeitsgedanken andererseits diskutiert. Die Veranstaltung dient weiter dazu, die Studierenden mit den grundlegenden Konzepten und Methoden der ökonomischen Analyse des Rechts vertraut zu machen. Während Kurs 1 die Grundlagen des ökonomischen Verhaltensmodells im Überblick bietet, geht es hier um seine spielerische Anwendung auf zentrale, leicht zugängliche Rechtsfragen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, zentrale Argumentationsformen der Rechtsökonomik selbständig anzuwenden. Als Ausgangspunkt der Analyse dienen die Anreizstrukturen („*Werde ich eine Rechtsnorm befolgen?*“), die durch die unterschiedliche Ausgestaltung von Rechtsnormen geschaffen werden.

## **Course 2: Introduction to Law and Economics (2 SWS)**

How should contracting parties assign risk? Which actor should compensate for damage? How does law enforcement create incentives for compliant behaviour for potential violators? In which situations is it justified from an economic point of view to define a legal provision as a "mandatory rule?"

This introductory course opens with a discussion of the often tense relationship between the efficiency criteria, on the one hand, and justice, on the other. The course primarily serves to familiarise students with the basic concepts and methods of law & economics. While Course 1 offers an overview of the basics of the economic behavioural model, Course 2 provides simple examples for applying that model to central legal topics.

The aim of the course is to enable students to carry out a basic economic analysis of a legal provision on their own. The starting point for such an analysis is the incentive structures ("will I follow a legal norm?"), resulting from differently designed legal norms.

### **Kurs 3: Corporate Finance (2 SWS)**

Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen betreffen den Kern unternehmerischen Handelns. Diverse und komplexe Finanzierungsalternativen sind gegeneinander abzuwägen und auf mögliche Investitionen abzustimmen. Auch auf Investitionsseite sind komplexe Entscheidungen zu treffen: Ist eine Investition vorteilhaft (wertsteigernd) für das Unternehmen? Gibt es eine Investitionsalternative, die vorteilhafter (wertsteigernder) für das Unternehmen ist? Und welches sind die Kriterien der Vorteilhaftigkeit?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, in die Corporate Finance einzuführen. Nach einer Darstellung der Grundlagen soll ein Überblick über die Unternehmensbewertung vermittelt werden, um sodann vertiefend auf M&A-Transaktionen einzugehen. Wesentliche Schrittfolgen der M&A-Transaktion werden erläutert, bis hin zum Unternehmenskaufvertrag. Dabei ist es das Ziel, nicht nur methodisches Grundwissen zu vermitteln, sondern auch auf im Zusammenhang praktisch relevante Fragen der Corporate Governance, der Due Diligence, der finanziellen Angemessenheit des Transaktionspreises sowie auf Preismechanismen einzugehen. In der Unternehmenstransaktion arbeiten Finanzexperten (Corporate Finance Berater) regelmäßig eng mit Rechtsberatern zusammen. Gibt es ein passenderes Feld, um das Zusammenspiel von Recht und Ökonomik zu demonstrieren?

*Zu dieser Vorlesung wird wahlweise zusätzlich eine Übung angeboten!*

### **Course 3: Corporate Finance (2 SWS)**

Financial and investment decisions are at the heart of corporate behaviour. Various complex financing alternatives have to be weighed against one another and matched to possible investments. These investment decisions are complex, but bound by one crucial factor—whether an investment is beneficial (i.e., does it add value) for the company. This in turn must be weighed against whether an alternative investment is more advantageous, and how that benefit should be determined.

The aim of this course is to introduce students to corporate finance. After going through the basics, the course provides an overview of business valuation, to convey a deeper account of mergers and acquisitions, and explains the key steps in M&A transactions, including the company purchase agreement. However, the course aims to provide more than a basic knowledge of method, but also to explore practically relevant questions in corporate governance: due diligence, financial adequacy of transaction price, and price mechanisms. During corporate transactions, financial experts (e.g., corporate finance consultants) regularly work closely with legal advisers, providing perhaps the most tangible demonstration of the interplay between law and economics.

*A tutorial is offered for this lecture!*



**Kurs 4:**  
**Economic Analysis of Judicial Organisation (2 SWS)**

Welche ökonomischen Konsequenzen hat es, wenn Richter unabhängig sind? Mit welchen Konsequenzen müssen wir rechnen, wenn sie korrupt sind? Verschafft eine Hierarchie der Spruchkörper (AG, LG, OLG, BGH und BVerfG) Vorteile?

Ökonomisch zu denken heißt, in Anreizen zu denken. Diese Veranstaltung zeigt, dass auch die Organisationsstrukturen des Justizwesens Anreizwirkungen auf richterliches Verhalten haben und damit bedeutsam für die Rechtsentwicklung sind. Die unterschiedlichen Verfahren der Richterernennung, -beförderung, -versetzung, -abberufung usw. wirken sich auf die Anreize der einzelnen Handelnden aus. Rechtliche Institutionen, wie insbesondere die eingeschränkte Haftung von Richtern („Spruchprivileg“, § 839 II 1 BGB) sind von Bedeutung. Gefragt wird, welche Konsequenzen von diesen unterschiedlichen Strukturen ausgehen.

Lernziel dieses Kurses ist es, den überspannenden Bogen des Schwerpunktbereichs auf Grundlage des allgemeinen Instrumentariums der ökonomischen Analyse des Rechts für das Verständnis denkwürdiger Institutionen der Rechtspflege fruchtbar zu machen.

**Course 4:**  
**Economic Analysis of Judicial Organisation (2 SWS)**

What are the economic consequences of judicial independence? What consequences do we have to expect if judges are corrupt? Is it beneficial to have a court hierarchy (e.g., AG, LG, OLG, BGH, and BVerfG)?

Thinking economically means thinking in terms of incentives. This course shows that the organisational structures of the judiciary also have an incentive effect on the behaviour of judges and are therefore important for the development of law. Legal institutions, such as the limited liability of judges (e.g., "*Spruchprivileg*", Section 839 subsection II sentence 1 BGB) are of particular importance.

This course aims to explore the effects of these different structures, and bring an economic analysis to bear on understanding the necessary institutions of justice administration.

## **Sommersemester – Vertiefung/ summer semester – specialisation**

Im Sommersemester werden die Kenntnisse in Law & Economics verdichtet und ausgebaut:

<p style="text-align: center;"><b>Kurs 5: Corporate Governance (2 SWS)</b></p>
--

Als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen sind Fragen der Corporate Governance von zentraler Bedeutung für unsere Marktwirtschaft. Internationaler Wettbewerb – sowohl zwischen Unternehmen als auch zwischen Regelungsgebern – richten den Augenmerk auf den Wirtschaftsfaktor „Recht“. Zugleich drängen internationale Organisationen und die EU auf Harmonisierung von Standards.

Die Veranstaltung beleuchtet nach einer Einführung in die Thematik und einer begrifflichen Klärung Kernfragen der Corporate Governance. Im Schwerpunkt wird die deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft untersucht, jedoch enthält die Veranstaltung auch Ausblicke auf andere Länder (insbesondere USA, Großbritannien, Japan) und europäische Perspektiven. Lernziel ist es, Studierende dazu zu befähigen, juristisches Wissen zum Handels-, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht mit Fragen der Führung und Überwachung im Unternehmen zu verknüpfen. Die Veranstaltung gewährt mittels integrierter Fallbeispiele insbesondere auch Einblick in die Unternehmenspraxis.

*Zu dieser Vorlesung wird wahlweise zusätzlich eine Übung angeboten!*

## **Course 5: Corporate Governance (2 SWS)**

Corporate governance issues are central to our market economy as a regulatory framework for business management and supervision. Corporate governance laws are a crucial factor when different countries compete to attract businesses. At the same time, international organisations and the EU are pushing for harmonisation of their standards.

After providing an introduction to the topic and a clarification of key concepts, the course sheds light on key issues of corporate governance. Although the focus is set on examining German publicly listed companies, the course also encompasses a broader European perspective and insights into other countries (especially the US, UK, and Japan). The objective is to enable students to combine legal knowledge of commercial, corporate and capital market law with questions of leadership and corporate governance within the company. The course also provides insight into business practice through integrated case studies.

*A tutorial is offered for this lecture!*

**Kurs 6:**  
**Economic Analysis of Civil Liability in Contract and Tort  
Law (2 SWS)**

Die höchstrichterliche Rechtsprechung ist täglich mit Fragen konfrontiert, die der ökonomischen Analyse zugänglich sind. Werden die Ansätze der ökonomischen Analyse des Rechts implizit oder gar explizit zur Anwendung gebracht?

Diese Fragen werden anhand von Beispielfällen zu Vertrags- und Deliktsrecht beantwortet. Berücksichtigt wird insbesondere der Verbraucherschutz. Wesentliche Fragen des Deliktsrechts wie Gefährdungs- und Verschuldenshaftung, Kausalität, die Haftung für reine Vermögensschäden und für immaterielle Schäden werden unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte analysiert. Die Beispiele stammen aus der höchstrichterlichen Rechtsprechung des BGH.

Lernziel der Veranstaltung ist es, zu verdeutlichen, dass für die praktische Rechtsanwendung häufig das Problem besteht, Risiken ökonomisch vernünftig zuzuordnen. Die Ursachen können darin liegen, dass die Risikoordnung den vertragsschließenden Parteien nicht gelungen ist, deliktischen Schuldner/Gläubigern eine einzelfallbezogene Zuordnung ebenso wenig wie eine Verteilung der Lasten auf mehrere Schultern möglich war oder speziellere Probleme dieser Art bei Gesellschaften entstehen.

**Course 6:  
Economic Analysis of Civil Liability in Contract and Tort  
Law (2 SWS)**

Supreme Court jurisprudence confronts questions requiring economic analysis on a daily basis. Are the approaches of the economic analysis of law implicitly or even explicitly applied?

These questions are answered by way of analysing cases from contract and tort law, with a special focus on consumer law. Using a selection of decisions handed down by the German Federal Court of Justice (*Bundesgerichtshof*), the course examines essential questions of tort law such as strict and fault liability, causation, liability for pure financial loss and for immaterial damage from an economic standpoint.

The course objective is to examine efficient allocation of risks as a recurring problem in the practical application of law. Misallocation may stem from the contracting parties' inability to attribute risk or the tortfeasors' inability to allocate funds. The problems are even more specific when we deal with companies instead of single individuals.

**Kurs 7:**  
**Economic Analysis of Constitutional Law (2 SWS)**

Sind Menschenrechte besser geschützt, wenn sie explizit in einer Verfassung verankert sind? Wachsen Länder mit Mehrheitswahlrecht schneller als Länder mit Verhältniswahlrecht? Unter welchen Bedingungen wechseln Länder ihre Regierungsform?

In dieser Veranstaltung werden das Grundgesetz und andere Verfassungen ökonomisch analysiert. Der Kurs besteht aus zwei Teilen: zunächst wird ein Überblick über verschiedene ökonomische Verfassungskonzepte geliefert (z.B. Prinzipal-Agent-Vertrag). Der zweite Teil beginnt mit der ökonomischen Analyse der Menschenrechte und widmet sich dann der Analyse übergreifender Fragen des Staatsorganisationsrechts: Präsidentsysteme vs. parlamentarische Systeme, unitarischer vs. föderaler Staatsaufbau, repräsentative vs. direkt demokratische Entscheidungsverfahren, um nur einige Beispiele zu nennen.

Lernziel ist es, die Grundkenntnisse zu Entscheidungsstrukturen und -anreizen der individuell Handelnden auf die Regelsetzung und auf die Kompetenzverteilung der staatlichen Organe, z.B. innerhalb des GG, anzuwenden.

**Course 7:**  
**Economic Analysis of Constitutional Law (2 SWS)**

Are human rights better protected when they are explicitly enshrined in a constitution? Do countries with majority voting grow faster than countries with proportional representation? Under what conditions do countries change their form of government?

This course analyses the German *Grundgesetz* (German Basic Law) and other constitutions from an economic point of view. The course consists of two parts: first, an overview of various economic constitutional concepts is provided (e.g., principal-agent contract). The second part begins with the economic analysis of human rights before proceeding to analysis of overarching questions of state organisation law, such as presidential vs. parliamentary systems, unitary vs. federal state structures, and representative vs. direct democracy decision-making.

The learning objective is for students to apply their basic knowledge of decision-making structures and incentives to constitutional law, e.g., the incentives set within the German *Grundgesetz*.



**Kurs 8:  
Seminar on Law and Economics (2 SWS)**

Es wird ein Seminar zu ausgewählten Problemen der ökonomischen Analyse des Rechts angeboten, das auch als Grundlage für die häusliche Studienarbeit dienen kann. Seminarthemen sind aktuelle Fragestellungen zwischen Recht und Ökonomik gewidmet. Beispiele aus den letzten Jahren umfassen die „Ökonomische Analyse des Migrationsrechts“, „Ökonomische Analyse ausgewählter Fälle des EuGH“ etc. etc.

*Es empfiehlt sich, das Seminar im zweiten Schwerpunktsemester zu belegen.*

**Course 8:  
Seminar on Law and Economics (2 SWS)**

A seminar is offered on selected problems of the economic analysis of law, which can also serve as a basis for the student's paper. Seminar topics are devoted to current questions in law & economics. Examples from recent years include the "Economic Analysis of Migration Law", "Economic Analysis of Selected Cases of the ECJ", etc.

*Attendance for this seminar is recommended in the second semester of the specialisation programme.*

## **D. Die Prüfung der Schwerpunktausbildung**

Die Prüfung der Schwerpunktausbildung besteht aus einer vierwöchigen häuslichen Studienarbeit, einer fünfstündigen Aufsichtsarbeit sowie einer mündlichen Prüfung. In ihrer Gesamtheit decken die Prüfungen die vermittelten Inhalte des gesamten Schwerpunktbereichs ab. Die Endnote der Schwerpunktbereichsprüfung findet mit einem Gewicht von 30% Eingang in die Gesamtnote des Ersten Juristischen Staatsexamens.

Die Prüfung kann vor, während oder nach der schriftlichen staatlichen Pflichtfachprüfung des Ersten Staatsexamens abgelegt werden. Hierzu wird angestrebt, die Aufsichtsarbeit und die mündliche Prüfung jeweils einmal in jedem Semester anzubieten. Die vierwöchige häusliche Studienarbeit ist in einer Lehrveranstaltung innerhalb des Schwerpunkts anzufertigen. Lehrveranstaltungen im Schwerpunkt sind regelmäßig als Seminare i.S.d. § 11 Abs. 5 der Schwerpunktbereichsprüfungsordnung ausgestaltet.

Die Zulassung zur Schwerpunktbereichsprüfung ist schriftlich beim Prüfungsamt zu beantragen. Der Antrag kann nach Abschluss des fünften Fachsemesters gestellt werden. Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung sind das Bestehen einer Zwischenprüfung und die nach der Studienordnung geforderten Leistungsnachweise des Grund- und Hauptstudiums.

Die Prüfungsleistungen werden auf Deutsch erbracht. Perspektivisch sollen Prüfungen mit Sprachoption Englisch angeboten werden.

## **D. Assessment**

The assessment of this specialisation programme consists of a four-week paper ("*Schwerpunkthausarbeit*"), a five-hour written exam, and an oral exam. The assessment will cover all content encountered in the programme. The final mark for the specialisation makes up 30% of the overall grade for the first state exam.

The exam can be taken before, during or after the written part of the first state exam. For this reason, the aim is to offer the written exam and the oral exam once each semester. The four-week paper is to be written as part of one of the courses within the programme. Courses in the programme are often held as seminars within the meaning of Section 11 subsection 5 of the specialisation assessment regulations (*Schwerpunktbereichsprüfungsordnung*).

Students must apply in writing to the examination office in order to take part in the specialisation examination. The application can be made after completion of the fifth semester. Admission to the examination requires the passing of an intermediate examination (*Zwischenprüfung*) and the necessary performance records, as stipulated by the study regulations.

## E. Die Lehrenden

### Dr. rer. pol. Jerg Gutmann



Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei  
Prof. Dr. Stefan Voigt  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Institut für Recht und Ökonomik  
Johnsallee 35  
20148 Hamburg

Tel.: 040 42838-3040  
Fax: 040 42838-6794  
E-Mail: jerg.gutmann@uni-hamburg.de

### Dr. Karsten Paetzmann



Partner  
BDO AG

Tel.: 040 30293-513  
E-Mail: karsten.paetzmann@bdo.de

### Prof. Dr. Georg Ringe, M.Jur. (Oxon)



Lehrstuhl für Law & Economics  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Institut für Recht und Ökonomik  
Johnsallee 35  
20148 Hamburg

Tel.: 040 / 42838-7787  
Fax: 040 / 42838-6794  
E-Mail: georg.ringe@uni-hamburg.de

Sekretariat:  
Frau Christiane Ney-Schönig  
Tel.: 040 42838-5776

### Prof. Dr. Stefan Voigt



Lehrstuhl für Law & Economics  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Institut für Recht und Ökonomik  
Johnsallee 35  
20148 Hamburg

Tel.: 040 42838-5782  
Fax: 040 42838-6794  
E-Mail: stefan.voigt@uni-hamburg.de

Sekretariat:  
Frau Christina Junker  
Tel.: 040 42838-5295

## **Prof. Dr. Franziska Weber, LL.M.**



Juniorprofessorin für Zivilrecht unter besonderer  
Berücksichtigung der ökonomischen Analyse des  
Rechts  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Institut für Recht und Ökonomik  
Johnsallee 35  
20148 Hamburg

Tel.: 040 42838-7845

Fax: 040 42838-6794

E-Mail: [franziska.weber@uni-hamburg.de](mailto:franziska.weber@uni-hamburg.de)

## **F. Anhang - Appendix**

### **I. Literaturhinweise - Literature**

Das Standardlehrbuch in deutscher Sprache mit expliziten Bezügen zum deutschen Zivilrecht ist:

Hans-Bernd Schäfer/Claus Ott: Lehrbuch der ökonomischen Analyse des Zivilrechts, 5. Auflage, Springer Verlag, Berlin/Heidelberg New York 2012.

Außerdem:

Emanuel V. Towfigh/Niels Petersen: Ökonomische Methoden im Recht, Mohr Siebeck, Tübingen, 2010.

Hervorragend aufgebaut und sehr gut lesbar ist das international führende Lehrbuch von Cooter/Ulen:

Robert Cooter/Thomas Ulen, Law and Economics, 6<sup>th</sup> Edition, Pearson Education, Boston et al. 2016.

Online frei verfügbar:

<http://scholarship.law.berkeley.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1001&context=books>

Immer noch mit Gewinn lesbar ist der Klassiker von Posner, der die ökonomische Analyse allerdings auf das Common Law anwendet:

Richard A. Posner, Economic Analysis of Law, 9<sup>th</sup> Edition, Aspen Publishers, New York 2014.

Ein Einführungsbuch in die Institutionenökonomik, das weitgehend ohne Formeln auskommt ist:

Stefan Voigt, Institutionenökonomik, Fink Verlag, 2. Auflage München 2009.

## II. Wahlschwerpunkt ökonomische Analyse des Rechts

### 1. Eine kurze Geschichte der ökonomischen Analyse des Rechts von Thomas Eger

Es sind vor allem vier in den USA entstandene Beiträge, die maßgeblich zur Entwicklung der modernen Ökonomischen Analyse des Rechts beigetragen haben:

1. Ronald Coase: „The Problem of Social Cost“ (1960)
  2. Guido Calabresi: „Some Thoughts on Risk Distribution and the Law of Torts“ (1961)
  3. Gary S. Becker: „Crime and Punishment: An Economic Approach“ (1968)
  4. Richard Posner: „Economic Analysis of Law“ (1972)
- Ad 1) Ronald Coase kritisiert die traditionelle Sicht, dass Marktversagen notwendig Staatsinterventionen nach sich ziehen müsse. Häufig sei das vorgebliche „Marktversagen“ auf unvollständig definierte und durchgesetzte Eigentumsrechte zurückzuführen.
  - Ad 2) Nach Guido Calabresi hat das Deliktsrecht die Funktion, potentielle Schädiger dazu zu veranlassen, durch entsprechende Schadensvorsorge zukünftige Schäden zu vermeiden bzw. auf ein ökonomisch gerechtfertigtes Niveau zu reduzieren.
  - Ad 3) Gary S. Becker lieferte die erste umfassende ökonomische Analyse des Strafrechts, die sich moderner ökonomischer Methoden bediente. Dabei modellierte er explizit das Entscheidungskalkül von repräsentativen Straftätern.
  - Ad 4) Richard Posner publizierte nicht nur zahlreiche Artikel zu allen Bereichen der Rechtsökonomie. Er war insbesondere der erste, der (1972) ein umfassendes Lehrbuch zur Ökonomischen Analyse des Rechts veröffentlichte.

Einige Vertreter der Neuen Institutionenökonomik (insbesondere Williamson) identifizieren die Ökonomische Analyse des Rechts mit „Chicago style thinking“, d.h. mit einer spezifischen (neoliberalen) Schule ökonomischen Denkens. Dies ist insofern verständlich, als drei der vier „Gründerväter“ der Ökonomischen Analyse des Rechts (Coase, Becker, Posner) ihre Ideen an der Universität Chicago entwickelten und als das erste, sehr einflussreiche Lehrbuch von Richard Posner tatsächlich eine Anwendung des Ansatzes der Chicago School darstellte.

Die modernen Arbeiten zur Ökonomischen Analyse des Rechts sind aber weit davon entfernt, eine Unterabteilung der Chicago School of Economics zu sein. Sie reflektieren vielmehr alle Ansätze, welche die moderne ökonomische Theorie heute bereitstellt, wie beispielsweise die Spieltheorie sowie verhaltenswissenschaftliche, evolutorische und Public Choice Ansätze.

### 2. Gegenstand der Ökonomischen Analyse des Rechts

Die Ökonomik bietet eine wissenschaftliche Theorie an, die erklärt, wie die erwarteten Rechtsfolgen einer Handlung diese und andere Handlungen systematisch beeinflussen. Sie geht davon aus, dass Individuen systematisch zwischen Handlungsalternativen zu

wählen haben, dass sie diese Handlungsalternativen anhand der erwarteten Konsequenzen bewerten und dass sie sich für die Alternative mit dem höchsten Nutzen bzw. den geringsten Alternativkosten entscheiden (Weise/Brandes/Eger/Kraft 2005).

Bei der ökonomischen Analyse des Rechts ist die Erkenntnis leitend, dass rechtliche Sanktionen ähnlich wie Preise menschliche Aktivitäten mit Kosten belegen und dass insofern erwartet werden kann, dass Menschen auf (Änderungen) rechtliche(r) Sanktionen ähnlich reagieren wie auf (Änderungen der) Preise. Man wendet aus diesem Grunde mathematisch exakte Theorien (wie die Preistheorie und die Spieltheorie) sowie empirische Methoden (wie die Statistik und die Ökonometrie) auf die Analyse der Wirkungen spezifischer Rechtsnormen auf individuelles und kollektives Verhalten an.

Die Grundidee der Ökonomischen Analyse des Rechts besteht darin, dass Rechtsnormen keineswegs einen „rechtlichen Rahmen“ darstellen, innerhalb dessen sich die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten abspielen, sondern dass Rechtsnormen Verhalten strukturieren, so wie auch Preise Verhalten strukturieren. Ausgehend von dieser Grundidee lassen sich zwei Blickwinkel unterscheiden:

1. Positive Analyse: Wie reagieren Menschen auf bestimmte Rechtsnormen? Aus welchen Motiven heraus und über welche Mechanismen tragen Menschen zum Entstehen und zur Veränderung von Rechtsnormen bei?
2. Normative Analyse: Wie wirken bestimmte Rechtsnormen auf wichtige gesellschaftliche Werte wie Effizienz und Gerechtigkeit?

Interessanterweise offenbart die ökonomische Analyse, dass Rechtsnormen tatsächlich häufig ganz andere Wirkungen haben, als es den Anschein hat und als es vom Gesetzgeber beabsichtigt war. Die Ökonomische Analyse des Rechts hilft, (1) Wirkungen von Rechtsnormen und Verträgen sichtbar zu machen, die aus der Anpassung der Menschen an die (erwarteten) Rechtsfolgen bestehen, (2) alternative rechtliche Methoden, bestimmte Probleme zu lösen, zu identifizieren und anhand ihrer erwarteten Wirkungen zu vergleichen und zu bewerten sowie (3) Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Rechtsordnungen zu erklären.

### **3. Warum sollten Juristen sich mit der Ökonomischen Analyse des Rechts beschäftigen? Ich denke, insbesondere drei Punkte sind von Bedeutung:**

- Juristen, die an der Gesetzgebung oder an höchstrichterlichen Entscheidungen beteiligt sind, sollte bewusst sein, dass ihre Entscheidungen systematisch die Anreize der Adressaten der Rechtsnormen beeinflussen – und damit auch Effizienz und Gerechtigkeit. Die Qualität der Entscheidungen kann somit verbessert werden.<sup>1</sup>
- Rechtsanwälte, die an der Vorbereitung komplexer Transaktionen wie z.B. Fusionen oder komplexen Lieferverträgen beteiligt sind, haben ein Instrumentarium, um die An-

---

<sup>1</sup> Zur ökonomischen Analyse der Rechtsprechung des BGH vgl. auch Kötz/Schäfer (2003).



reizwirkungen alternativer Klauseln systematisch herauszuarbeiten, und können somit die Qualität der abgeschlossenen Verträge verbessern.

- Für die Rechtsvergleichung stellt die ökonomische Analyse ein leistungsfähiges Instrumentarium bereit (funktionale Äquivalente, Wirkungsanalyse).

Und warum sollten sich Ökonomen mit juristischen Fragen beschäftigen? Auch hierfür gibt es gute Gründe, zum Beispiel: Gesetze und Gerichtsentscheidungen enthalten einen wertvollen Fundus an Erfahrungen mit Konflikten, die immer wieder zwischen Menschen entstehen. Diese Informationen sind von großem Wert für die Ökonomen bei ihrer Suche nach geeigneten Modellen, mit denen sie die Wirkungen bestimmter Maßnahmen analysieren können.

#### **4. Die Bedeutung der Ökonomischen Analyse des Rechts in den USA und in Europa**

1. In den USA, dem „Mutterland“ der Ökonomischen Analyse des Rechts, gibt es spätestens seit Anfang der 90er Jahre an jeder angesehenen Law School wenigstens einen Ökonomen. An vielen prominenten Universitäten bestehen „joint degree programs“, von denen das bedeutendste das „John M. Olin Program in Law and Economics“ an der Universität Chicago ist.

Es gibt inzwischen zahlreiche Fachzeitschriften, die auf die ökonomische Analyse des Rechts spezialisiert sind:

- Journal of Law and Economics (seit 1958),
- Journal of Legal Studies (seit 1972),
- International Review of Law and Economics (seit 1981, mit europäischer Beteiligung),
- Journal of Law, Economics, and Organisation (seit 1985),
- American Law and Economics Review (seit 1999),
- Review of Law & Economics (seit 2005, mit starker europäischer Beteiligung, ausschließlich über das Internet verbreitet).

Aber auch in den juristischen Fachzeitschriften werden regelmäßig Artikel publiziert, die sich des ökonomischen Ansatzes bedienen. Viele prominente amerikanische Rechtsökonom sind oder waren als Bundesrichter tätig, die sich in ihren Entscheidungen der ökonomischen Analyse des Rechts bedienen, wie insbesondere Stephen Breyer, Richard Posner, Frank Easterbrook und Guido Calabresi.

2. In Europa gibt es insbesondere in Belgien, den Niederlanden, Deutschland und Schweden vereinzelte frühe Beiträge seit Ende der siebziger Jahre. Eine Ausnahme bildet Italien, wo Pietro Trimarchi bereits seit Anfang der sechziger Jahre auf diesem Gebiet publiziert. Die Verbreitung an den ökonomischen und juristischen Fakultäten in Form von (optionalen oder obligatorischen) Kursen, Lehrbüchern, Doktorarbeiten und sonstigen

Forschungsaktivitäten erfolgt seit Mitte der achtziger Jahre mit hoher Geschwindigkeit insbesondere in Belgien, Deutschland, Israel, Italien und den Niederlanden, in den anderen Ländern später bzw. mit langsamerer Geschwindigkeit.<sup>2</sup>

1990 wurde das internationale und interdisziplinäre „Erasmus Programme in Law and Economics“ ins Leben gerufen, ein einjähriges Aufbaustudium, an dem sich neben verschiedenen Universitäten auch die Universitäten Hamburg maßgeblich beteiligt. Im Jahre 2004 erhielt dieses Programm von der Europäischen Kommission als eines von dreizehn europäischen Masterprogrammen das Qualitätssiegel „Erasmus Mundus“ und erhält seitdem großzügige Stipendien für nicht-europäische Studenten. Im Jahre 2014 wurde das Programm von der Europäischen Kommission mit dem Qualitätssiegel *Erasmus+* als akademisch herausragender Masterstudiengang ausgezeichnet.

Seit 1984 gibt es eine „European Association of Law and Economics“ und seit Mitte der 90er Jahre ein „European Journal of Law and Economics“. Boudewijn Bouckaert und Gerrit De Geest haben um die Jahrtausendwende eine fünfbandige „Encyclopedia of Law and Economics“ herausgegeben, die über das Internet kostenlos nutzbar ist.<sup>3</sup> In Deutschland steht vor allem das Journal of Institutional and Theoretical Economics (JITE) für die Aufarbeitung aktueller Entwicklungen des Forschungsbereichs zur Verfügung. Die wachsende Bedeutung der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive wird aber nicht zuletzt auch im Unternehmensrecht deutlich. Dies zeigt die Titelgebung „European Company and Financial Law Review“ der 2004 ins Leben gerufenen Schwesterzeitschrift der renommierten Zeitschrift für Gesellschafts- und Unternehmensrecht (ZGR).

3. In Deutschland erschien eine erste Aufsatzsammlung mit Übersetzungen wichtiger Artikel aus den USA 1978 (herausgegeben von Assmann/Kirchner/Schanze). Es folgten die ersten systematischen Einführungen in die ökonomische Analyse des Zivilrechts:

- Schäfer/Ott 1986 (5. Auflage 2012)
- Nagel/Eger 1989 (4. Auflage 2003).

Die Ökonomische Analyse des Rechts hat in Deutschland in den letzten zehn Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Die gegenwärtig vermutlich größte Konzentration personeller und sachlicher Ressourcen in Europa, die der Rechtsökonomik gewidmet sind, befindet sich an der Universität Hamburg. Organisatorisches Zentrum der Rechtsökonomik in Hamburg ist das 1995 von den Professoren Schäfer und Ott gegründete „Institut für Recht und Ökonomik“. Dieses Institut organisiert heute insbesondere die folgenden Aktivitäten:

- Partizipation am „European Master in Law and Economics“ (seit 1992), der von der Europäischen Kommission den Status als Erasmus Mundus Projekt (inzwischen „Erasmus+“) erhalten hat. Damit werden nur die besten Programme ausgezeichnet.

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu beispielsweise die entsprechenden Länderbeiträge in der Encyclopedia of Law and Economics, Vol. 1.

<sup>3</sup> Zu den meisten Bänden gibt es inzwischen eine Neuauflage. Die relevanten Bände sind in der ZBR erhältlich.

- Partizipation am „European Doctorate in Law and Economics“ (seit 2005) - gemeinsam mit Rotterdam, Bologna und (neuerdings) Haifa. Auch dieses Programm wurde von der Europäischen Kommission mit dem begehrten Erasmus Mundus Label ausgezeichnet.
- Organisation des Graduiertenkollegs „The Economics of the Internationalization of the Law“.
- Betreuung des Deutsch-Arabischen Graduiertenprogramms "Economics of the Internationalization of Law in transition" und eines praxisorientiertes Master-Programms, ebenfalls in Kooperation mit der Arabischen Region: "Law and Economics of the Arab Region (PMLE)".
- Organisation von Symposien und Workshops zur Ökonomischen Analyse des Rechts.
- und natürlich das Ihnen angebotene Schwerpunktbereichsstudium.

## **5. Perspektive**

Insbesondere durch den zunehmenden Einfluss des Europarechts auf das nationale Recht der Mitgliedstaaten dürfte die Nachfrage nach Kenntnissen in der Ökonomischen Analyse des Rechts weiter steigen. Als gutes Beispiel dafür, dass die ökonomische Analyse in Deutschland bereits Eingang in den juristischen „Mainstream“ gewonnen hat, ist die Tatsache zu werten, dass in der neuesten Auflage des „Münchener Kommentars“ in die Kommentierungen zum Deliktsrecht (durch Gerhard Wagner, Bonn) systematisch Erkenntnisse der ökonomischen Analyse des Deliktsrechts eingearbeitet wurden. Gleiches gilt z.B. für die Kommentierung des Rechts der allgemeinen Geschäftsbedingungen, ebenfalls im Münchener Kommentar (durch Jürgen Basedow).

Ein weiteres viel versprechendes Anwendungsfeld für die Ökonomische Analyse des Rechts sind die Transformations- und Entwicklungsländer. Hier geht es insbesondere um die Frage, welche Rechtsreformen und unterstützenden Maßnahmen erforderlich sind, um die erwünschten ökonomischen Wirkungen in diesen Ländern zu erzielen. So gibt es inzwischen eine Reihe von Arbeiten, die sich mit der Frage befassen, wie bestimmte Rechtsreformen in den mittel- und osteuropäischen Transformationsstaaten – insbesondere den neuen Mitgliedern der Europäischen Union – ökonomisch zu bewerten sind.<sup>4</sup> Hier sind noch viele Fragen offen, die mit rechtsökonomischen Methoden geklärt werden könnten. Eine junge und zukunftsweisende Forschungsrichtung ist auch die Ökonomische Analyse des Rechts der Entwicklungsländer (Buscaglia 2000). Das Interesse der in diesen Ländern lehrenden und forschenden Wissenschaftler an dieser Forschungsrichtung zeigt sich allein daran, dass Mitte der neunziger Jahre eine „Latin American Law and Economics Association“ und auch eine „Asian Law and Economics Association“ gegründet wurde.

---

<sup>4</sup> Siehe etwa den von Murrell (2001) herausgegebenen Sammelband.

## 1. A Brief History of the Economic Analysis of the Law, by Thomas Eger

Four books from the United States have contributed most notably to the development of the modern law and economics:

1. Ronald Coase, *The Problem of Social Cost* (1960)
2. Guido Calabresi, *Some Thoughts on Risk Distribution and the Law of Torts* (1961)
3. Gary S. Becker, *Crime and Punishment: An Economic Approach* (1968)
4. Richard Posner, *Economic Analysis of Law* (1972)

(1) Ronald Coase criticises the traditional view that market failure necessarily warrants state intervention. Often the alleged "market failure" is due to incompletely defined and enforced property rights.

(2) According to Guido Calabresi, tort law has the function of incentivising potential tortfeasors to avoid causing damage or to reduce it to an economically justifiable degree by taking appropriate preventive measures.

(3) Gary S. Becker provided the first comprehensive economic analysis of criminal law using modern economic methods.

(4) Richard Posner not only published numerous articles on all areas of law and economics, but also was the first to publish a comprehensive textbook on the economic analysis of law in 1972.

Some proponents of New Institutional Economics (especially Williamson) identify the economic analysis of law as "Chicago-style thinking" i.e., a specific (neoliberal) school of economic thought. This understanding is derived from the fact that three of the four founding fathers of the Economic Analysis of Law (Coase, Becker, and Posner) developed their ideas at the University of Chicago. Moreover, the highly influential textbook by Richard Posner does indeed constitute an application of the Chicago approach.

Modern work in law and economics, however, is far from being a subdivision of the Chicago School of Economics. Rather, they reflect all the approaches that modern economic theory provides today, such as game theory, as well as behavioural, evolutionary and public choice approaches.

## 2. The Essence of Law and Economics

Economics offers a scientific theory that explains how the anticipated legal consequences of an action systematically influence behaviour. It assumes that individuals have to systematically choose between alternative courses of action, that they evaluate these alternative courses of action based on the expected consequences and that they opt for the alternative with the highest benefit or the lowest opportunity cost (Weise, Brandes, Eger, and Kraft 2005).

The economic analysis of the law is guided by the insight that legal sanctions, much like prices, are costly for human activities. Moreover, people can generally be expected to respond to (changes to) legal sanctions in a similar way as to (changes in) prices. It is for this reason that mathematically exact theories (such as price theory and game theory)

and empirical methods (such as statistics and econometrics) are used to analyse the effects of specific legal norms on individual and collective behaviour.

The basic idea behind the economic analysis of law is that legal norms are by no means a "legal framework" within which human beings act, but rather that legal norms structure behaviour, just as prices structure behaviour. From this basic idea, two perspectives can be distinguished:

1. Positive Analysis: How do people react to certain legal norms? What motives and which mechanisms drive people to contribute to the emergence and change of legal norms?
2. Normative Analysis: How do certain legal norms affect important social values such as efficiency and justice?

Interestingly, economic analysis reveals that legal norms often have quite different outcomes than those intended by their legislators. The economic analysis of law helps to (1) demonstrate the effects of legal norms and treaties as people adapt to the (expected) legal consequences, (2) explore alternative legal methods to solve certain problems, to identify them and to compare and evaluate them according to their expected effects, (3) to explain the differences and similarities between different legal systems.

### **3. Why should lawyers interest themselves in the economic analysis of law? Three points in particular are worth mentioning:**

- Jurists involved in drafting legislation or making supreme court judgments should be aware that their decisions systematically influence the incentives provided to the addressees of legal norms, and thus also effect efficiency and justice. This awareness can improve the quality of their decisions.<sup>5</sup>
- Lawyers involved in the preparation of complex transactions such as mergers or intricate supply contracts must have the tools to systematically identify the incentive effects of alternative contract clauses, thereby improving the quality of contracts made.
- For comparative law, economic analysis provides a powerful toolset (incl. functional equivalence and impact assessments).

There are also many convincing reasons why economists should deal with legal issues. Perhaps first and foremost is that laws and court decisions contain a valuable pool of experience illuminating the conflicts of interest that arise between people. This information is of great value to economists in their search for suitable models with which to analyse the effects of specific actions.

### **4. The importance of Law and Economics in Europe and the United States**

1. In the US, the "home" of the economic analysis of law, every prestigious law school has included at least one economist on its staff since the beginning of the 1990s. Many

---

<sup>5</sup> For an economic analysis of the case law of the German Federal Court of Justice (BGH) see also Kötz and Schäfer (2003).

prominent universities have joint degree programs, the most notable of which is the John M. Olin Program in Law and Economics at the University of Chicago.

Numerous academic journals specialising in the economic analysis of law also exist:

- *Journal of Law and Economics* (since 1958)
- *Journal of Legal Studies* (since 1972)
- *International Review of Law and Economics* (since 1981, with European contributions)
- *Journal of Law, Economics, and Organization* (since 1985)
- *American Law and Economics Review* (since 1999)
- *Review of Law & Economics* (since 2005, with strong European contribution, exclusively published online).

However, articles making use of economic analysis are also published in law journals. Many prominent American legal economists are or have acted as federal judges, using economic insights in their judgments, most notably Stephen Breyer, Richard Posner, Frank Easterbrook and Guido Calabresi.

2. In Europe there were only occasional appearances of law and economics works and teaching, predominantly in Belgium, the Netherlands, Germany and Sweden. One exception appears to be Italy, where Pietro Trimarchi has been publishing in this area since the beginning of the sixties. The approach has been spreading through economic and legal faculties in the form of (optional or compulsory) courses, textbooks, doctoral theses and other research activities since the mid-eighties, with Belgium, Germany, Israel, Italy and the Netherlands leading the way, although the approach is also expanding more gradually in other countries.<sup>6</sup>

In 1990, the international and interdisciplinary Erasmus Program in Law and Economics was launched, as a one-year postgraduate course that today consists of a number of universities including Universität Hamburg. In 2004, the program received the Erasmus Mundus label from the European Commission as one of thirteen European Masters programs, and has since received generous scholarships for non-European students. The programme was further awarded the Erasmus+ quality seal by the European Commission as an outstanding academic Master programme in 2014.

The *European Association of Law and Economics* was founded in 1984, followed in the mid-90s by the *European Journal of Law and Economics*. Boudewijn Bouckaert and Gerrit De Geest published a five-volume *Encyclopaedia of Law and Economics* around the turn of the millennium, which can be used online free of charge.<sup>7</sup> In Germany, the *Journal of Institutional and Theoretical Economics (JITE)* presents current developments in the research field. The growing importance of the economic perspective is, however, also evident in corporate law. This is shown in the title *European Company and Financial Law Re-*

---

<sup>6</sup> For example, see the corresponding country contributions in the *Encyclopedia of Law and Economics*, Vol. 1.

<sup>7</sup> For most volumes, there is now a new edition. The relevant volumes are available in the Hamburg Law Library.

view to the sister journal of the renowned *Zeitschrift für Gesellschafts- und Unternehmensrecht* (ZGR), which was founded in 2004.

3. In Germany, a first essay collection with translations of important articles from the USA appeared in 1978 (published by Assmann, Kirchner, and Schanze). This was followed by two publications which provided the first systematic introduction to the economic analysis of civil law:

- Schäfer and Ott 1986 (5th Edition 2012)
- Nagel and Eger 1989 (4th Edition 2003)

The economic analysis of law has become increasingly important in Germany over the last decade. Universität Hamburg houses what is arguably the biggest European institute dedicated to law and economics. The organisational centre in Hamburg is the Institute for Law and Economics, founded in 1995 by professors Schäfer and Ott. In particular, this institute organises the following activities:

- Participation in the European Master in Law and Economics (since 1992), which has received the status of Erasmus Mundus Project (now Erasmus+) from the European Commission. The award is granted only to the best programmes.
- Participation in the European Doctorate in Law and Economics (since 2005), together with Rotterdam, Bologna and (more recently) Haifa. This programme was also awarded the coveted Erasmus Mundus label by the European Commission.
- The graduate school "The Economics of the Internationalisation of the Law".
- Supervision of the German-Arab graduate programme Economics of the Internationalisation of Law in Transition and a practical Master program, also in cooperation with the Arab Region: Law and Economics of the Arab Region (PMLE).
- Symposia and workshops on the economic analysis of law
- and, of course, the specialisation in Law & Economics.

## 5. Perspectives

With the increasing influence of European law on the national law of EU member states, the demand for knowledge in the economic analysis of law will continue to increase. A good example of the fact that economic analysis in Germany has already gained access to the legal "mainstream" is the fact that the most recent edition of the *Münchener Kommentar* commentaries on tort law (by Gerhard Wagner, Bonn) incorporated systematic findings of the economic analysis of tort law. The same is true regarding standard contract terms, such as, for example, in the *Münchener Kommentar* (by Jürgen Basedow).

Developing countries constitute another promising field for the application of economic analysis to law, particularly in terms of which legal reforms and supporting measures will achieve the desired economic effects in these countries. There is now a series of papers dealing with the question of how certain legal reforms in the Central and Eastern European transition states—especially the new members of the European Union—can be valued economically.<sup>8</sup> Many questions remain that could be clarified with legal economic

---

<sup>8</sup> See, for example, the anthology edited by Murrell (2001)

methods, and new and pioneering research directions are evolving, such as the economic analysis of the law of developing countries (Buscaglia 2000). Developing countries themselves are also driving growth in the field, with a Latin American Law and Economics Association founded in the mid-nineties, and more recently, an Asian Law and Economics Association demonstrating scholars' interest in teaching and researching the field further.



## Wortmeldungen von AbsolventInnen:

*"Die erworbenen Grundkenntnisse in der Mikroökonomik erschließen mir eine ganz neue Argumentationsebene. Wirtschaftsmathematische Berechnungen oder Kenntnisse ausländischer Rechtsordnungen stehen bei den Kursen nicht im Vordergrund. Wichtig ist vielmehr das Verständnis des ökonomischen Denkansatzes, der rechtsordnungsübergreifend anwendbar ist. Die US-amerikanischen Wurzeln der Debatte werden in mehreren deutschsprachigen Lehrbüchern gut erklärt."*

Vanessa Schramm, Studentin des SPB VI

*"Den Schwerpunkt "Ökonomische Analyse des Rechts" möchte ich jedem Studenten der Rechtswissenschaft ans Herz legen. Die Kenntnis der ökonomischen Ratio zentraler Rechtsinstitute wie z.B. von §§ 280 und 823 BGB hat meinen Blickwinkel auf die Rechtswissenschaft verändert. Bei der Vorbereitung auf den staatlichen Teil des juristischen Examens setze ich mich jetzt ganz anders mit Schrifttum und Rechtsprechung auseinander. Meine Kenntnisse aus dem SPB sind ein Gewinn und zwar über Studium und Examensvorbereitung hinaus auch im Alltag."*

Finn Mengler, cand. iur., Absolvent des Schwerpunktbereichs

*"Im Schwerpunktbereich habe ich gelernt, mir Antworten auch auf spezielle Rechtsfragen aus Vertragsrecht, Corporate Governance oder Verfassungsrecht mit einfachen ökonomischen Denkschritten zu erschließen. Die Analysetechnik von Recht und Ökonomik hilft mir sehr, übergreifendes Problemverständnis zu entwickeln."*

Steffen Meier, Absolvent des Schwerpunktbereichs

*„Meine im Rahmen der Beschäftigung mit der Rechtsökonomie erworbenen Kenntnisse sind mir in der Praxis in mehrfacher Hinsicht von Nutzen. Sie erleichtern das Verständnis komplizierter ökonomischer Sachverhalte und insbesondere der in jeder wirtschaftsrechtlicher Beratung zugrunde liegenden Interessen. Ferner hilft ein rechtsökonomisches Verständnis bei der Entwicklung und Bewertung von Vertragsgestaltungen.“*

Henning Fräßdorf, Rechtsanwalt, Hogan Lovells International LLP